

# Leben nach dem Schlaganfall

05.09.2013 | 22:00 Uhr




Foto: Fischer

**Hattingen. Betroffene Frauen tauschen sich regelmäßig über Medikamente und Hilfsmittel aus. Und darüber, was ihnen hilft, das Leben (wieder) lebenswert zu finden.**


Annette Storbeck (59) und Rosa Homberg (64) meistern ihr Leben inzwischen mit links. Die zwei mussten dies allerdings erst mühsam erlernen; seitdem sie vor elf bzw. 16 Jahren einen Schlaganfall erlitten, ist die rechte Körperseite beider Frauen nur noch eingeschränkt beweglich, für die ehemaligen Rechtshänderinnen zunächst ein echtes Handicap, mit dem es nicht leicht war, klarzukommen.

Anzeige


## **Pflegestufe 1,2 oder 3**

 [pflege-paket.de/Pflegestufe](http://pflege-paket.de/Pflegestufe)  
Wir informieren Sie über Ihre Ansprüche zu Pflegehilfsmitteln


## **Demenz Pflege**

 [www.pflegeagenturplus-dinslaken.de](http://www.pflegeagenturplus-dinslaken.de)  
Vermittlung von Pflegekräften, Bitte anrufen und beraten lassen

## **MyWayPsychiatrischeKlinik**

 [www.depression-privatklinik.de](http://www.depression-privatklinik.de)  
Depressionen Intensiv-Therapie Privat-Klinik Raum Köln

## **Praxis: Soziale Betreuung**

 [praxis-soziale-betreuung.de](http://praxis-soziale-betreuung.de)  
Wichtige Informationen & Tipps für Betreuungsassistenten in der Pflege **Google-Anzeigen**



Davon allerdings ist an diesem Nachmittag, da die zwei Frauen gemeinsam mit Katharina Huy (56), der Leiterin der Selbsthilfegruppe „Frauen und Schlaganfall“, am Kaffeetisch im Hause Homberg zusammensitzen, nicht viel zu spüren. Das Thema „Schlaganfälle und deren mögliche Folgen“ klammern die Mitglieder der Selbsthilfegruppe zwar

nicht aus. Aber im Zentrum ihrer Zusammenkünfte steht: das Leben. Und so reden sie nicht nur über Medikamente und deren Wechselwirkungen, über moderne Hilfsmittel, die Betroffene nach einem Schlaganfall wieder ein Stück mobiler machen. Sondern sie tauschen sich vor allem darüber aus, was ihnen hilft, das Leben (wieder) lebenswert zu finden. Gemeinsam zu lachen, zum Beispiel. Oder auch: zu malen.

Annette Storbeck etwa und Rosa Homberg (die bis heute nur schlecht sprechen kann) haben dieses Hobby nach ihrem Schlaganfall für sich entdeckt; Katharina Huy, Ergotherapeutin am Evangelischen Krankenhaus, hatte es den Frauen zunächst aus Therapiegründen empfohlen. Mittlerweile hat das Duo es zur Ausstellungsreife geschafft: Beim letzten Hattinger Selbsthilfetag waren ihre (mit links gemalten) Bilder zu sehen.

Nicht jede Idee indes lässt sich von jedem umsetzen. Für die meisten der aktuell zehn Gruppenmitglieder, sagt Katharina Huy, sei es aufgrund eingeschränkter Mobilität schon schwierig, zu den Treffen zu kommen, die für gewöhnlich im Schwesternhaus des Evangelischen Krankenhauses stattfinden (Rosa Homberg etwa, die auf den Rollstuhl angewiesen ist, muss sich von ihrem Mann dorthin bringen lassen; und auch Annette Storbeck ist auf Hilfe angewiesen).

Und doch würde Katharina Huy für die Gruppenmitglieder gern regelmäßiger auch Freizeitaktivitäten anbieten. Nicht zuletzt deshalb auch wünscht sie sich, dass für Schlaganfall-Betroffene, deren Folgen der Erkrankung dauerhaft sichtbar bleiben, in der Öffentlichkeit viel mehr möglich wäre, sie präsenter sein könnten. Stichworte: Barrierefreiheit. „Hier haben wir noch großen Nachholbedarf.“

In der Selbsthilfegruppe, bei der ausdrücklich auch Partner der Betroffenen willkommen sind, sind die Handicaps der Einzelnen kein Problem. Zumal so manche Frauen hier ja gelernt haben: Das Leben mit links zu meistern, es lässt sich ein Stück weit erlernen.

## EMPFEHLEN

 [Twittern](#)

 [Empfehlen](#)

 [+1](#)

## LESEN SIE AUCH

**EVK IM CENTRAL**  
Medizin geht ins Kino

**SELBSTHILFETAG**  
Mut zur Veränderung

**TAG GEGEN SCHLAGANFALL**  
Beim Schlaganfall zählt die Zeit

**ALTSTADTGESPRÄCH**  
Ursachen und Folgen des Übergewichts

**GESUNDHEIT**  
Autisten lernen für den Alltag

## KOMMENTARE

  [mitdiskutieren](#)